

TikTok Challenges:

Alles nur Spaß?



Worum geht es bei den Challenges?

Bekannt wurde die App für ihre Tanz- und Lip-Sync Videos mit musikalischer Untermalung. Kritik an mangelndem Jugendschutz sowie Vorwürfe wegen Sexismus, Cybermobbing sowie politischer und religiöser Zensur haben ihrer Beliebtheit keinen Abbruch getan. Algorithmen analysieren das Nutzerverhalten und zeigen passende Videos auf der „Für Dich“ Seite. Nutzerinnen und Nutzer bekommen dadurch eine auf ihre persönlichen Interessen zugeschnittene App. Die Popularität von TikTok führt zu viralen Trends und bringt neue Influencer mit Millionen von Anhängern und Internet-Challenges hervor.

Neben unterhaltsamen und harmlosen Challenges gibt es immer wieder welche, die dazu animieren, riskante oder kriminelle Taten nachzuahmen, zu filmen

und online zu posten. So ist es bei der „Devious-Licks Challenge“ der Fall. Kloppapier wird geklaut, Spülkästen demoliert und zerstörte und ausgebrannte Schultafeln sowie Verletzte werden auf der Jagd nach dem Nervenkitzel und mehr „Likes“ in Kauf genommen.

Ab wann nutzen Kinder und Jugendliche TikTok?

Laut AGB soll TikTok nicht unter 13 Jahren genutzt werden. Altersangaben werden von TikTok bislang allerdings nicht geprüft. Kinder und Jugendliche sind dabei eine wesentliche Zielgruppe von TikTok. Kinderleicht können Videos mit lustigen Filtern und toller Musik erstellt werden.



Wo lauern Gefahren bei Challenges?

- › Die Grenze zwischen „Schülerstreich“ und Straftat ist für junge Menschen nicht immer im Vorfeld erkennbar. Die „Devious-Licks-Challenge“ ruft zum Beispiel gezielt zu Diebstahl und Vandalismus auf
- › Der Wunsch nach mehr Reichweite begünstigt die Teilnahme an Challenges
- › Challenges entwickeln eine Eskalationsspirale. Auf der Jagd nach Aufmerksamkeit versuchen Teilnehmende sich gegenseitig zu übertreffen.
- › Fast jede/r Schüler/in besitzt ein Handy. Damit haben wir die Möglichkeit, jederzeit und überall an diesen Challenges teilzunehmen.

Sie können sich mit Ihren Fragen zu diesem Thema und zu anderen Aspekten der Mediennutzung an die Medienpädagogische Beratungsstelle des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg wenden.

Sie erreichen die Beratungsstelle telefonisch unter **0711 4909 6321** oder per Mail an beratungsstelle@lmz-bw.de.

Aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise finden Sie auch unter www.lmz-bw.de



Was können Eltern tun?

- › Seien Sie offen und sprechen Sie über Erlebnisse und Erfahrungen mit TikTok. Lassen Sie sich erklären, um was es in der App geht.
- › Nutzen Sie die Funktion „begleiteter Modus“ von TikTok. Hier können Bildschirmzeit, Kontaktmöglichkeiten sowie Filter für die „Für dich“ Seite über das Elternhandy eingestellt werden
- › Schauen Sie immer mal wieder gemeinsam mit Ihrem Kind TikTok an und sprechen Sie über Ihre Eindrücke mit Ihrem Kind.
- › Zeigen Sie positive Gegentrends wie z. B. „Angelic Yields“. Vielleicht kennt Ihr Kind noch weitere positive Trends.
- › Erstellen Sie mit Ihrem Kind eigene kreativer Videos



Was können Lehrkräfte tun?

- › Klären Sie über Gefahren anhand eigener persönlicher Erfahrungen mit Mutproben und Challenges auf.
- › Überlegen Sie sich gemeinsam Handlungsstrategien für den Umgang mit Videos mit unangemessenen Inhalten.
- › Klären Sie auch über rechtliche und finanzielle Folgen von Sachbeschädigungen auf.